

---

# Das Grüne Band

## 4. Teil

von und mit Doris und Ruth

---



---

Nach einmonatiger Wanderpause ging es am Sonntag, den 4. Mai, auf zu unserer 4. Etappe. Wir hatten uns spontan für diesen Tag entschieden, weil wir im Mai kaum einen gemeinsamen freien Tag ausmachen konnten. Laut Wetterbericht sollte es überwiegend trocken bleiben, allerdings relativ kühl. Wir trafen uns in Zarrentin auf dem Parkplatz am See. Doris und Jens hatten hier im WoMo übernachtet und am Abend zuvor schon ein bisschen die Gegend erkundet und ansonsten die Ruhe genossen. Ich holte einen Parkschein für mein Auto und dann ließen wir uns von Jens nach Groß Thurow bringen, wo er uns am Goldensee "aussetzte". Es sollte ein reiner Frauentag werden, nur Juuma, Akira, Doris und ich, kein Kontakt unterwegs zu Jens und Yakima hatte ich zu Hause gelassen, weil die Strapazen mit WoMo-fahren zu groß für ihn geworden sind und ca. 25km wandern muss der alte Hund nun auch nicht mehr.



---

Am See gingen wir gleich links und schon nach wenigen Minuten war vom Wanderweg so gut wie nichts mehr zu erkennen. Wir stapften einen zugewachsenen Trampelpfad entlang und krochen immer wieder gebückt durch Dornengestrüpp, eine Machete wäre sehr dienlich gewesen. Der "Weg" wird wohl nur noch von Wildtieren benutzt. Nach ca. 1/2 Stunde hatten wir diesen etwas beschwerlichen Wanderanfang gemeistert und konnten unseren Weg nun wieder aufrecht fortsetzen, erst am Dutzower See entlang, dann am Niendorfer Binnensee, beides Teile vom Schaalsee.



Bei Bernstorf verharren wir einen Moment an einer Gedenktafel für einen jungen Mann, der 1983 versucht hatte, einen Tunnel für seine Flucht zu graben. Er wurde bei diesem Unterfangen erschossen.



Ansonsten wurden wir an diesem Tag nur dann daran erinnert, dass wir entlang der ehemaligen Grenze unterwegs waren, wenn wir über den Kolonnenweg gehen mussten. Das ist etwas anstrengend und macht sich auch an den nächsten Tagen noch in den Beinen bemerkbar.



Nun mussten wir einen kleinen Umweg machen, weil der eigentliche Wanderweg bis zum 15. Juli gesperrt ist, um die Seeadler in ihrem Brutgebiet zu schützen. Leider haben wir keine zu Gesicht bekommen. Auch andere Tiere hielten sich diesmal von uns fern, zwar sahen wir mal einige Kormorane und auch mal ein paar Kraniche, aber ansonsten kein Getier. Die Kraniche auf einem Acker veranlassten mich, Akira mal kurz auf den Arm zu nehmen, um ihr die Vögel zu zeigen, vor deren Gekreische sie im Tierpark Eekholt so große Angst hat.



Hier waren die Vögel nämlich ganz ruhig. Ob nun diese "auf dem Arm-Erfahrung" Akira auf die Idee brachte, mit dem Humpeln anzufangen, oder es hierfür einen anderen Grund gab, haben wir nicht heraus gefunden. Aber wer meine kleine Hündin kennt, weiß, dass sie gerne mal ein wenig lahmt, wenn ihr langweilig wird und leider gab es wenig Interessantes.

Wir Menschen erfreuten uns immer wieder an den leuchtend gelben Rapsfeldern und der Obstbaumblüte an unserer Strecke.



Kurz vor Lassahn sollten wir laut unserer Karte den Uferweg verlassen, weil er ein Stückchen weiter endet, aber wir konnten keinen Weg zwischen den Feldern ausmachen, anscheinend war er weggepflügt worden. Also entschlossen wir uns, eine Treckerspür als Querung zu nehmen, war ja nicht das erste Mal.



---

Nachdem wir Lassahn passiert hatten, hielten wir Ausschau nach einem geeigneten Rastplatz. Auf dem Parkplatz zur Stintenburg-Insel ließen wir uns auf Felssteinen nieder und verspeisten unseren Proviant. Juuma hatte wohl plötzlich den Eindruck, dass Akira dem Käsebrötchen von Doris zu nahe gekommen war und "stürzte" sich auf sie. Akira zappelte oder wehrte sich, jedenfalls wich Juuma 1-2m zurück und hielt gebührend Abstand. Bei genauerem Hinsehen entdeckten wir einen Schmiss an ihrer Schnauze. Die Kleine hatte ihr ordentlich eine gelangt. Beim Weitergehen war aber alles wieder friedlich.



Kurz vor Zarrentin entschieden wir uns noch für den Moorlehrpfad. Dadurch übertrafen wir unsere magische Grenze von 25km um ein paar Meter, aber es lohnte sich. Dieser Weg führt im Zickzack über Bohlen durchs Moor. Und auch wenn die Natur es gerade nicht hergibt, kann man auf Schautafeln die Pflanzen- und Artenvielfalt entdecken. Ziemlich durchgefroren, es war der kälteste Tag unsere bisherigen Etappen,



---

erreichten wir unsere Fahrzeuge. Jens hatte sich die Zeit auf dem Bauernmarkt in Zarrentin vertrieben und dort gut eingekauft. Unsere nächste Wanderung (wahrscheinlich erst im Juni) wird uns über die A24 Richtung Büchen führen und dann sind wir schon fast an der Elbe.

Bis bald

